

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten!

### Ostergedanken – Auferstehung, Glaube und Freude

„Auferstanden, auferstanden ist der Heiland in den Landen. Fröhlich klingt der Glocken Läuten, die ein neues Leben deuten...“. So singen wir zum Ostersonntagsgottesdienst.

So wird es auch in diesem Jahr wieder sein. Dabei sind wir froh und heiter gestimmt, und unsere Seele kann sich aufschwingen zu unserem Gott. So erleben wir Ostern, das Fest der Auferstehung mit Menschen die gewillt sind im Geiste neu zu erwachen, im Glauben an Gott als Geist und Leben.

Nach dem Osterfest beginnt dann wieder der Alltag. Er geht seinen Gang und hinterlässt seine Spuren bei uns Menschen durch eine positive und manchmal auch durch eine negative Einstellung zum Leben. Hier kann ich beweisen, ob ich bereit bin, dem Auferstehungsgedanken zu folgen um verantwortungsbewusst das „Ja“ zu erfüllen, welches ich an meiner Versiegelung gegeben habe. Ein negatives Denken ist nicht vereinbar mit dem Geist der Auferstehung. Die österliche Auferstehung von Christus geschah sicher nicht körperlich, sondern nur im Geiste. Es war eine Auferstehung im positiven, geistigen Bereich. Der Ostergedanke will uns sagen „du sollst positiv den Tag beginnen und positiv diesen wieder beenden“, denn nur solches Denken und Handeln erleichtert unser Leben. So können wir jeden Tag aufs neue auferstehen. Auferstehen von den Sorgen des Alltags, von negativen Empfindungen und Gefühlen. Das kann uns aber nur gelingen, wenn sich unsere Einstellung im positiven Bereich bewegt, denn mit ihr wird unser Leben in weiten Bereichen beeinflusst. Das hat Auswirkungen auf unser Umfeld, also die Familie und unsere Gemeinschaft. Diese Worte haben wir sicher schon oft gelesen oder im Gottesdienst gehört. Aber sie sind es wert, immer wieder in Erinnerung gerufen zu werden.

Ich kann das Wort unsers Evangelisten in Juda aus einer seiner Wahrheitskunden nur unterstreichen, das da lautet: „Der Auferstehung im Menschen geht immer der Geist Gottes voraus.“

Nun ist das alles leicht gesagt, aber schwer getan. Manchmal wollen wir alles auf einmal tun und erreichen nichts. Auch hier sind mitunter die kleinen Schritte hilfreich und gut. Besonders wichtig ist eine gute Portion Optimismus und die Bereitschaft zu glauben. Zu glauben an Gott, an den Menschen und an sich selbst. Wir wissen, Gott ist eine feste Größe in unserem Leben. Er ist Geist und will aus der Ewigkeit durch den Menschen wirksam werden. Diese Wirksamkeit ist es auch, die den Menschen auszeichnen kann und zwar dann, wenn er diesen göttlichen Geist annimmt und ihn auch in seinem Leben zu einer festen Größe werden lässt. Das geschieht nicht von selbst, auch nicht, wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott und er wird es schon richten“. Ohne unseren Einsatz, ohne unsere Aktivität als Werkzeug des lebendigen Gottes wird es nicht gehen. Natürlich ist die Bereitschaft zu glauben ein wichtiger Faktor in unserem Leben. Zu einem wirksamen Glauben gehört jedoch die Lebensfreude. Der Mensch ist ein Geschöpf, das nicht nur arbeitet und denkt, sondern auch singt, betet, tanzt und feiert. Ein ansonsten gesunder Mensch, der all das nicht mehr tut, dessen Seele ist beengt und nicht mehr frei, die Freude ist aus seinem Gesicht verschwunden. Es ist sicher nicht so wichtig und auch nicht machbar, immer fröhlich zu sein. Aber man sollte lebendig sein, aufgeschlossen den schönen Dingen des Lebens, manchmal lachen und Spaß haben. Es gibt einen glaubhaften Spruch: „Wo Lachen und Hoffnung verschwunden sind, da hat der Mensch aufgehört Mensch zu sein“.

Es ist sicher nicht so wichtig, immer nur Schönes zu erleben. Aber wichtig ist die Verbindung zu Gott, zu seiner Kraft aus Juda und dass man diese Kraft jeden Tag neu verspürt, bewusst vertieft und als Lebenshilfe in sein Leben einbaut.

Die Länge eines Gebetes ist ebenfalls nicht das Entscheidende, sondern dass man überhaupt regelmäßig in sich geht, betet und so den göttlichen Geist wirksam werden lässt.

Was die Gesundheit, die Ernährung und die Bewegung betrifft, ist es nicht möglich, alles richtig zu machen. Aber es ist mit unserer Erkenntnis, die aus der Sendungskraft durch Juda entsteht, möglich, bewusst zu leben, um Freude an diesem Leben zu entwickeln.

So gibt es sicher noch viele kleine Schritte, die zu einer Auferstehung führen können, zu einer Auferstehung des Menschen im positiven Geist.

Denken wir daran, wenn wir Hilfe benötigen, uns stehen Schwestern und Brüder zur Seite. Sie können uns helfen, dass wir diese kleinen Schritte gehen können. Für mich ist jeder Gottesdienst, jede Geschwisterstunde, und auch eine Geburtstagstunde mit der Gemeinschaft so eine Hilfe zur geistigen Auferstehung und somit eine Lebenshilfe. Lasst uns nicht zum Spielball negativer Gefühle und Empfindungen werden. Wir wollen die Zukunft positiv planen und dazu beitragen, dass unsere Gemeinschaft lebendig bleibt. Gott steht uns jeden Tag neu zur Verfügung und damit auch für unsere Gemeinschaft. Als Schwester und Bruder ist ein jeder Mensch Geist und Leben. Über diese Brücke sind wir mit dem göttlichen Geist fest verbunden. Das sollten wir uns immer bewusst machen und mit frohem Herzen und tiefer Dankbarkeit wahrnehmen.

So, wie ein Gebet mir sagt:

„Herr gib mir, ein frohes und dankbares Herz, in das sich der Rost der Empfindlichkeit und des Griesgrams nicht einfressen kann. Hilf mir, mich zu vergessen und für die Schwestern und Brüder stets offen zu sein. Lass mich weniger Freude suchen, als Freude zu schenken“.

Mit dem Osterlied Nr.: 60 aus unserem Gesangsbuch habe ich diese Wahrheitskunde begonnen und möchte sie mit den letzten Zeilen des Liedes beschließen: „Neues Leben, neues Leben hat uns Gott aus Gnad gegeben. Fröhlich will das Herze singen, Lob und Preis wir ihm nun bringen...“.

So lasst uns das Osterfest bewusst als ein Fest der geistigen Auferstehung erleben. Die Natur erwacht und ihre Schönheit entfaltet sich und bereitet uns damit in der Natürlichkeit einen wunderbaren Rahmen. Freude durchströmt uns vom Scheitel bis zur Sohle.

Ich wünsche allen Schwestern und Brüdern ein schönes und besinnliches Osterfest und die Erfüllung des Auferstehungsgedankens als Lebenshilfe für uns alle.

In göttlicher Verbundenheit Euer  
Ältester Heinz Thon im Stamm Andreas

Ein herzliches Grüß Gott, allen lieben Schwestern und Brüdern im Lande Juda!

Zum bevorstehenden Osterfest wünsche ich alles erdenklich Gute. Möge der Geist, der die Sendung aus Juda trägt, in der Gedankenwelt des Menschen so Recht seinen ihm gebührenden Platz finden. Seine hierin enthalte freie, belebende Botschaft, möge einen Jeden zu neuer Klarheit in seinem Sein führen. Nehmen wir gemeinsam das daraus entstehende lebendige Wort auf und tragen es zur Erfüllung in unserem Dasein hier auf Erden. Persönliches Wohlergehen und tiefer Frieden im Herzen sind dann der Lohn.

In Liebe und tiefer Dankbarkeit,

Apostel in Juda mit seinem Charakteramt  
und allen Aposteln